

Zusammenfassung Diplomarbeit Weinakademie Österreich

Tirolwein - Renaissance der alpinen Weinkultur Perspektiven eines regionalen und authentischen Cool Climate Nischenproduktes

Ist der Weinbau in den Nordtiroler Alpen nur das Hobby einiger Idealisten oder hat er tatsächlich Potential? Und warum eigentlich Renaissance?

Tatsächlich ist historisch belegt, dass der Weinbau im Mittelalter, bis zum Beginn der "Kleinen Eiszeit", in ganz Tirol weit verbreitet war. Mit zunehmender Klimaerwärmung haben sich nun die Anbaubedingungen in den Alpen wieder verbessert - aber reicht das schon für den gewerblichen Weinbau und vor allem für eine ansprechende Weinqualität?

Viele Fragen zu einem regionalen Nischenprodukt, das momentan nur in homöopathischen Dosen auf den Markt kommt. Die Produktion in der österreichischen Weinbauregion Bergland Tirol ist mit knapp 20 ha Rebfläche vergleichsweise winzig, hat sich aber in den letzten 10 Jahren immerhin bereits verdreifacht und ist weiter ansteigend.

Eine Analyse der geologischen und klimatischen Bedingungen ergab ein recht zuversichtliches Resultat in Punkto "Weinbauwürdigkeit". Viele Regionen in Nordtirol erfüllen und übertreffen die Grundvoraussetzungen für den Qualitätsweinbau und mit steigenden Temperaturen wird sich das Potential weiter vergrößern. Auch quantitativ ist ein Wachstum möglich, denn die Rebplantagen müssen nicht mehr nur auf einige wenige, speziell geschützte, Lagen beschränkt werden.

Kalkstein, Granit, Quarz und Schiefer - die Bauelemente der Nordtiroler Alpen sind ebenso vielfältig wie geeignet für den Weinbau. Die durchlässigen, steinigen Oberböden sind naturgemäss eher flachgründig und mager und in den tiefen Tälern werden die südlich ausgerichteten Hanglagen meist von mächtigen, wärmespeichernden Felsen überthront.

Und auch das Wetter macht inzwischen keinen Strich mehr durch die Rechnung. War es vor einigen Jahrzehnten noch schwierig, in dem kontinentalen Klima der Alpen eine halbwegs akzeptable Traubenreife zu erzielen, stellt dies heute - auch in Höhenlagen von 800 M.ü.M. und mehr - meist kein Problem mehr dar.

Durch die wärmeren Temperaturen im Frühling hat sich die Blüte vorverlegt und auch die Herbsttage werden zusehends milder und trockener, was den Winzern eine spätere Ernte ermöglicht. Dies ergibt eine ausreichend lange Vegetationsperiode, um eine optimale physiologische Reife der Trauben zu erreichen.

Aber trotz dem wärmeren Klima profitieren die Trauben gerade in diesen Höhenlagen noch von ausgeprägt starken Tag-Nacht-Temperaturunterschieden. Tirol kann heute also zu Recht als ein typisches "Cool Climate" Weinland bezeichnet werden.

Zusammen mit rigorosen Mengenbeschränkungen und einem konsequenten Laubwandmanagement sowie einer überraschend professionellen und modernen Kellertechnik führt das zu dem typischen Weinstil eines erstklassigen Cool-Climate Weines: frische, aromatische Weissweine und helle, fein nuancierte Rotweine. Die Weine zeigen Finesse und Rasse und begeistern mit einer sehr lebendigen Säurestruktur, einer schönen Mineralität, komplexen Fruchtaromen und einer enormen Ausdruckskraft bei moderatem Alkoholgehalt.

Aber welche Sorten sind das eigentlich? Natürlich versuchen sich die meisten Winzer mit den, für kühlere Regionen typischen, Burgunder-Rebsorten, denn immerhin befindet sich Tirol auf dem gleichen Breitengrad wie die Côte d'Or. Auch mit den charakteristischen österreichischen Rebsorten wie Grüner Veltliner und Zweigelt wird gearbeitet und selbstverständlich werden ebenfalls die Leitsorten der italienischen Nachbarn aus dem Südtirol "getestet".

Das Traubensortenspektrum ist noch recht breit, denn alle Rebärten sind Neupflanzungen und viele der Winzer sind noch auf der Suche nach den optimalen Rebsorten für ihre Böden. Immer öfter werden hierbei auch die neu gezüchteten PIWI-Sorten eingesetzt, die den Winzern einen naturnaheren Weinbau mit weniger Fungizideinträgen ermöglichen. Besonders die weisse Traubensorte Solaris scheint sich sehr für das alpine Klima zu eignen. Diese ist allerdings beim Konsumenten noch relativ unbekannt und auch nicht in der österreichischen Rebsortenverordnung für Qualitätswein zugelassen, weshalb eine breite Etablierung auf dem Markt herausfordernd wird.

In Zusammenhang mit den zukünftigen Anpflanzungen, darf auch die prognostizierte Klimazukunft und deren Auswirkungen nicht ausser Acht gelassen werden, denn der gesamte Alpenraum reagiert aufgrund seiner komplexen Topographie und dem fragilen Ökosystem besonders sensibel auf klimatische Veränderungen.

In einer sich im Aufbau befindlichen Weinregion ist es jetzt besonders wichtig, die Weichen richtig zu stellen. Neben der weiteren Verlängerung der Vegetationsperiode werden sich auch die Weinbaugrenzen verschieben, vermehrte Starkniederschläge und Hagel werden ein ebenso zentrales Thema wie Bewässerung. Die höheren CO₂ Konzentration in der Atmosphäre und die höheren Temperaturen regen das Wachstum an - der Rebe aber auch der Rebschädlinge und schlussendlich wird sich das Rebsortenspektrum ebenso ändern wie der regionaltypische Weinstil - in Tirol und global.

Derzeit sind in Nordtirol knapp 20 ha kleinparzellig mit Reben angepflanzt. Die Weingärten liegen auf rund 600-900 Höhenmetern und werden von experimentierfreudigen Hobbywinzern, engagierten Garagenwinzern im Nebenerwerb aber auch schon von den ersten professionell arbeitenden Vollerwerbsweingärtnern bewirtschaftet.

Eine kleine, feine, gerade erst entstehende Weinkultur mit Potential. Kann sie im hart umstrittenen Weinmarkt bestehen? Durchaus, denn Wein aus Nordtirol spricht mit seinem typischen "Tiroler Stil" - charmant, charaktervoll und geprägt von seiner Herkunft - ein breites Kundensegment an und findet bereits über die Grenzen des Bundeslandes Tirol hinaus Anerkennung. Auch qualitativ brauchen die alpinen Terroirweine den Quervergleich in überregionalen Fachdegustationen nicht mehr zu scheuen.

Tirols Winzer sind ebenso leidenschaftlich wie enthusiastisch. Sie orientieren sich nach internationalem Standard und nehmen sich nur die Besten ihres Metiers zum Vorbild, nichts wird dem Zufall überlassen. Die Qualität hat stets oberste Priorität und es wird viel Zeit und Geld in Weiterbildung, Weingärten und Kellertechnik gesteckt. Ein Investment, das sich nun langsam zu lohnen beginnt, denn der Absatz stellt die Weinbauern (noch) vor keinerlei Probleme.

Ja - ich bin der Meinung, die Perspektiven dieses regionalen und authentischen Cool Climate Nischenproduktes sind sehr erfolgsversprechend. Natürlich wird der Tiroler Wein, schon auf Grund der räumlichen Begrenzungen in den schmalen Alpentälern, niemals ein Massenprodukt werden. Aber die Quantität und vor allem auch die Qualität wächst mit jeder Ernte und wir können uns noch auf viel Interessantes aus den Bergen freuen: die Zukunft des Tiroler Weinbaus hat längst begonnen!

Sabine Humer
20. Juni 2020